



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die weis||heit Salomo||nis/ An die Tyran||nen ... ||

Salomo <Israel, König>

Wittemberg, 1529

VD16 B 4152

Vorrede Mart. Luth.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33214

Vorrede Mart. Luth.



Eil der itzige Reichs

tag zu Speyr/vns zu trennet hat/
das wir/so die Propheten für vns
genommen haben/vollend zu ver-
deutschen/nicht alle beyeinander
haben sein mügen/Vnd ich auch
zufälliger schwachheit/verhindert/
das ich zu solchen vnd andern geschafften vnge-
schickt gewest/Vnd doch nicht gar müßig sitzen
wolt/hab ich die weil dis höltzlin genommen/vnd
dran geschnitzt/nemlich das buch von der Weis-
heit/mit hülff meiner gutē freunde verdeutschet/
vnd so viel vns Got verlihen/aus dem finstern la-
tinschen vnd Griechischen/yim das deutsche
licht gebracht/Vnd obs wol von andern zuvor
verdeutschet ist/Acht ich doch/ihener deutsch
solt vnser deutsch/wol neben sich leiden/odder
auch wol schier bedürffen.

Es ist aber dis buch lange ym zang gestan-
den/obs vnter die bücher der heiligen schrift des
alten testaments zu rechnen sein solt/odder nicht/
Sonderlich weil der tichter sich hören leßt ym
nennden Capitel/als redet ym diesem gantzen
buch der könig Salomon/welcher auch von der
weisheit ym buch der könige hoch gerühmet
wird. Aber die alten veter habens stracks aus der
zal der heiligen schrift gesondert/vnd gehalten/
Es sey vnter der person des königes Salomon
gemacht/auff das es vmb solches hochberühmb
A ten

*Orbini de hor
libro*

ten Königes namen vnd person willen / deste mehr
geacht / vnd grösser ansehen hette / bey den gewal-
tigen auff erden / In welche es furnemlich ge-
schrieben ist / Vnd villeicht kengest vntergangen
were / wo es der meister / so er geringes ansehen ge-
west / vnter seinen namen hette lassen ausgehen.

Sie halten aber / Es solle Philo dieses buchs
meister sein / welcher on zweivel der aller geleer-
ten vnd weisesten Jüden einer gewesen ist / so das
Jüdisch volck nach den Propheten gehabt hat /
wie er das mit andern büchern vnd thaten bewei-
set hat / Denn zur zeit des keisers Caligula / da die
Jüden / durch etliche Griechen / als Appion von
Alexandria vnd andern mehr / auff's aller schen-
lichst wurden mit lasterschriffen vnd schmach-
reden geschendet / vnd darnach fur dem keiser
auff's aller gifftigste angegeben vnd verklagt /
ward genanter Philo vom Jüdischen volck zum
keiser geschickt / die Jüden zu verantworten vnd
zu entschuldigen / Als aber der keiser so gar erbitt-
ert war auff die Jüden / das er sie von sich wei-
set vnd nicht hören wolt / da lies sich Philo / als
ein man vol muts vnd trostes hören / vnd sprach
zu seinen Jüden / Wolan lieben brüder / erschrecht
des nicht vnd seid getrost / Weil menschen hülff
vns absagt / so wird gewislich Gottes hülff
vns sein.

Aus solchem grund vnd ursache / dunckt mich /
sey dis buch geflossen / das Philo / die weil seine
vnd der Jüden sache vnd recht nicht hat mügen
stat finden fur dem keiser / wendet er sich zu Gott /
vnd dreyet den gewaltigen vnd bösen meulern
mit

mit Gottes gericht/Drumb redet er auch so heff-
tig vnd scharff ym ersten vnd andern Capitel/
widder die gifftigen bösen zungen/so den gerecht-
ten vnd vnschuldigen vmb der warheit willen ver-
folgen vnd vmbbringen/ Vnd darnach widder
die gewaltigen einfuret die grossen exempel Göt-
lichs gericht/so Gott vber den König Pharao
vnd die Egypter geübt hat/vmb der Kinder Isra-
el willen/ Vnd thuts mit so trefflichen hefftigen
worten/als wolt er gerne/beide den keiser/die Rö-
mer/vnd die gifftigen zungen der Griechen/so
widder die Jüden tobeten/mit eym iglichen wort
treffen/vnd durch solche mechtige exempel ab-
schrecken/vnd die Jüden trösten/ Endlich/so
man die zeit/geschicht vnd schrift Philonis an-
siehet/vnd dis buch dagegen helt/so Judentzet es
so starck/vnd reimet sich so gar eben zusammen/
das die heiligen veter nicht on grosse vrsache den
Philon dieses buchs meister halten.

Aber hernachmals ist dis buch von vielen für
ein recht buch der heiligen schrift gehalten/son-
derlich aber yn der Römischē Kirchen/also hoch
vnd schon gehalten/das freilich kaum aus einem
buch ynn der schrift/so viel gesanges gemacht
ist/als aus diesem/villeicht aus der vrsache/weil
ynn diesem buch die tyrannen so hefftig mit wor-
ten gestraffet vnd angegriffen/widderumb die
heiligen vnd merterer so höchlich getröstet wer-
den/Vnd zu Rom die Christen mehr denn sonst
ynn aller welt/verfolget vnd gemartert wurden/
haben sie dis buch am meisten getrieben/als das
sich zur sachen so eben reimet/mit drewen widder
A iij die

die tyrannen / vnd mit trösten für die heilige / Wie
wol sie viel stück darinn nicht verstanden / vnd
gar offft bey den haren gezogen haben / wie denn
auch sonst der gantzen heiligen schrift offft ge
schehen ist vnd teglich geschicht.

Wie dem allen / Es ist viel guts dinges drin
nen / vnd wol werd / das mans lese / Sonderlich
aber solten es die grossen hansen / so widder yhre
vnterthanen toben vnd widder die vnschuldigen /
ymb Gottes wort willen / wneten / Denn die sel
bigen spricht er an ym sechsten Capitel / vnd be
kennt / das dis buch an sie sey geschrieben / da er
spricht / Euch Tyrannen gelten meine rede
Vnd seer fein zeuget er / das die weltlichen ober
herrn / yhre gewalt von Gott haben / vnd Gottes
amptleute seien / Aber drowet yhn / das sie tyran
nisch solchs Göttlichen befolhen ampts bran
chen / Darumb kompt dis buch nicht vneben zu
vnsrer zeit / an den tag / die weil itzt auch die tyran
nen getrost yhrer oberkeit missebrauchen / widder
den / von dem sie solche oberkeit haben / Vnd le
ben doch wol so schendlich ynn yhrer abgötterey
vnd vnchrislicher heiligkeit / als hie Philo die
Römer vnd Weiden / ynn yhrer abgötterey be
schreibet / das sichs allenthalben wol reimet auff
vnsrer itzige zeit.

Man nennet es aber / Die Weisheit Salomo
nis / darumb / das (wie gesagt ist) vnter Salo
mons namen vnd personen geticht ist / vnd die
weisheit gar herrlich rühmet / nemlich / was sie
sey / was sie vermag / wo her sie kome / Vnd gefel
let mir das aus der massen wol drinnen / das

das wort Gottes so hoch rhümet/ vnd alles dem
wort zuschreibet/ was Got yhe wonders gethan
hat/ beide an den feinden vnd an seinen heiligen/
Daraus man klerlich erkennen kan/ das er weis-
heit hie heisse/ nicht die kluge/ hohe gedancken
der heidnischē lerer vnd menschlicher vernunft/
Sondern das heilige Göttliche wort/ Vnd was
du hierinn lobes vnd preises von der weisheit hö-
rest/ da wisse/ das es nicht anders/ denn von dem
wort Gottes gesagt ist/ Den er auch selbs ym. 16.
Capitel spricht/ Die Kinder Israel seyen nicht
durch das hymel brod erneeret/ noch durch die
herne schlange gesund worden/ sondern durch
Gottes wort/ wie Christus Matth. 4. auch sagt.
Darumb leret er/ das die weisheit nirgent her ko-
me/ denn von Got/ vnd furet also aus der schrift
viel exempel drauff/ vnd gibts der weisheit/ das
die schrift dem wort Gottes gibt.

Vera sapientia

Solchs habe ich desto lieber geredt/ das man
gemeynlich das wort/ Weisheit/ anders ver-
nimpt/ denn es die schrift braucht/ Nemlich/
wenn mans höret/ so feret man mit fliegenden ge-
dancken dahin/ vnd meinet/ es sey nichts denn
gedancken/ so ynn der weisen leute hertzen verbor-
gen ligen/ Vnd helt die weil das eusserliche wort
odder schrift nicht für weisheit/ So doch aller
menschen gedancken/ on Gottes wort/ eitel lügen
vnd falsche trewme sind/ Darumb weil dieses
buchs name heisse/ Die Weisheit Salomonis/
ists gleich so viel gesagt/ als spreche ich/ Ein
Buch Salomonis vom Wort Gottes/ Vnd der
Geist der Weisheit nicht anders/ denn der glaube
odder

odder verstand des selbigen worts/welchen doch
der heilige geist gibt/Solcher glanbe odder geist
vermag alles vnd thut/wie dis buch rhümet ym
siebenden Capitel.

*Primi mada
trin.*

Zu letzt ist dis buch ein rechte anslegunge vnd
exempel des ersten gebots/Denn hie siehestu/das
er durch vnd durch leret Gott furchten vnd traw
en/Schreckt die ihenigen mit exempeln Gött
lichs zorns/so sich nicht furchten vnd Gott ver
achten/Widderumb tröstet die ihenigen mit ex
empeln Göttlicher gnade/so yhm glauben vnd
trawen/Welchs nichts anders ist/denn der rech
te verstand des ersten gebots/Daraus man auch
mercken kan/das aus dem ersten gebot/als aus
dem heubtborn/alle weisheit quillet vnd fleu
set/Vnd freilich dasselbige gebot/die rechte son
ne ist/da alle weisen bey sehen/was sie sehen
Denn wer Gott furcht vnd gienbet/der ist vol
ler weisheit/aller welt meister/aller wort vnd
werck mechtiger/aller lere vnd leben/so für Gott
gilt vnd hilfft/richter/Widderumb/Wer das
erste gebot nicht hat/vnd Gott widder furcht
noch trawet/der ist voller torheit/kan nichts
vnd ist nichts/Vnd das ist die furne
mest ursach/warumb dis buch
wol zu lesen ist/das man Got
furcht vnd trawen lerne/
da er vns zu helffe
mit gnaden/
Amen.